

ist ihnen die häufige Lesung dieses Büchleins sehr zu empfehlen. Auch den Seelsorgern und den Anstaltsgeistlichen wird es ausgezeichnete Dienste tun.
Trier. P. G. Mann C. Ss. R.

- 14) **Lichte Höhen.** Von Alban Stolz. Nachgelassene Tagebücher. Herausgegeben und mit einer Einführung versehen von Dr Julius Mayer, Professor an der Universität zu Freiburg i. Br. (298). Freiburg i. Br. 1922, Herder.

Dieses Buch ist der 14. Band der Volksausgabe von A. Stolz' „Gesammelten Werken“. Es ist, wie aus der Einführung des Herausgebers ersichtlich ist, die Ergänzung seiner Tagebuchwerke. Der erste Teil enthält auf vier Seiten wenige Tagebuchblätter aus der Studienzeit (1830 bis 1833), der zweite solche aus der Seelsorgetätigkeit in Rotenfels und Neusatz (1834 bis 1841), der dritte eine Nachlese zu den Jahren 1842 bis 1863. Eine Empfehlung erübrigt sich. Nimm und lies und dein Geist wird Nahrung und Erfrischung in reicher Fülle finden.

Linz-Urfahr.

Dr Franz Lehner.

- 15) **Altdeutsche Betrachtungen über unseren lieben Herrn und seine gebenedeite Mutter.** Nach dem St. Georgener Prediger des 13. Jahrhunderts bearbeitet von M. J. Ernst (161). Hildesheim 1922, Franz Borgmeyer.

Diese 28 Betrachtungen dürfen mit vollem Rechte als innig fromm und tief empfunden bezeichnet werden und begeistern die Seele zu inniger, hingebender Gottesliebe. M. J. Ernst hat sie derartig bearbeitet, daß sie auch dem modernen Menschen vertraute Töne anschlagen. Besonders ist das Büchlein für Klosterfrauen geeignet, wenn auch Laien großen Nutzen daraus ziehen werden.

Linz.

Dr Ferd. Spiesberger.

- 16) **Weg, Wahrheit, Leben.** Homilien über freie Texte im Gedankenkreis der Sonntagsevangelien. Von Pfarrer Johannes Engel. Erster Teil (VIII u. 267). Breslau 1923, Aderholz.

Pfarrer Engel hat sich in der homiletischen Literatur einen guten Namen erworben; reiche Benützung der Heiligen Schrift, schöne, dem Volke großenteils verständliche Sprache, originelle Gedanken und Einteilungen sind Vorzüge auch der vorliegenden Homilien. Damit soll nicht gesagt sein, daß ich alles lobe. Oft ist die Anwendung zu kurz; manchmal wird zu viel geboten; z. B. in der Predigt: Die beiden Ecksteine des christlichen Hauses (64): Das Sakrament der Ehe und die Kindererziehung — hier wäre ein Teil genug gewesen; oder in der Johannespredigt (13), oder in der vierfachen Predigt des göttlichen Kinderfreundes (56). Der Verfasser scheint anzunehmen, daß die Jünger auf stürmischer See das Kommen des Heilandes erwarteten (87); gewagt ist der Ausdruck: Die Königin hat den Herrn überwunden (83). Fremdwörter sollen vermieden werden.

Stift St. Florian.

Prof. Dr Josef Hollnsteiner.

- 17) **Heilandstrost.** Licht- und Trostworte an christlichen Gräbern von Pfarrer Johannes Engel. Zweites Bändchen (VI u. 190). Breslau 1922, Aderholz.

Das zweite Bändchen der Reichenreden reißt sich ebenbürtig dem ersten an (vgl. 1922, Heft 4, S. 731). Ein Schrifttext dient zur Grundlage der ganzen Betrachtung. S. 12 unten kam mir allzu rührselig vor. Das angefügte Sachregister erhöht die Brauchbarkeit.

Stift St. Florian.

Prof. Dr Josef Hollnsteiner.